

Eichmann, Eduard, *Kirche und Staat*. Quellensammlung. München-Paderborn-Wien, Schöningh, 1968. 8^o, Teil I: VIII und 126 S. Teil II: IV, 182 S. – Brosch. DM 20,-.

Eduard Eichmann hat schon vor seiner Berufung auf den Lehrstuhl für Kirchenrecht in München eine Quellensammlung zur kirchlichen Rechtsgeschichte und zum Kirchenrecht geschaffen und den 1. Band *Kirche und Staat* von 750 bis 1122 im Jahr 1912 und den 2. Band *Kirche und Staat* von 1122 bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts im Jahr 1914 veröffentlicht. Er wählte für diese Sammlung ein für kirchenrechtliche Übungen besonders geeignetes Gebiet, nämlich *Kirche und Staat* im Mittelalter. Um den Studierenden einen Einblick in die wesentlichen Stufen der Entwicklung zu geben und ein getreues Bild derselben zu verschaffen, suchte er mit seiner großen Fachkenntnis die dazu passenden Quellen heraus, nämlich wichtige Stellen aus Synodalbeschlüssen, Briefen der Päpste, Kapitularien der fränkischen Könige, Schreiben der Kaiser, weltlichen Gesetzen, Krönungsriten, Annalen, Urkunden und Werken von Theologen und Kanonisten, so unter anderen die Konstantinische Schenkung, die Pippinische Schenkung, den Frieden von Venedig 1177, die Absetzung Friedrichs II. 1245 und Ludwigs des Bayern 1324 und die päpstliche Verurteilung von 14 Artikeln des Sachsenspiegels 1374. So vielgestaltig wie die Auswahl der Quellen, ist natürlich auch der Inhalt der Sammlung, in welcher die Quellen nach sachlichen Gesichtspunkten eingeordnet sind. Ich kann hier nur die wichtigsten Überschriften angeben: Verbindung des Papsttums mit den Karolingern, Ottonen und Saliern, staatskirchliche Gesetzgebung seit Karl dem Großen, Salbung und Krönung der deutschen Könige und Kaiser, Übergang zum hierokratischen System, Einheitsidee, kirchliche Stellung und Rechte des Kaisers, der Hierokratismus und die Reaktion bis zum Kurverein von Rense 1338. Die reichhaltige Sammlung möge zur fleißigen Benützung in Seminarübungen und auch zu eifrigem privatem Studium anregen. Es ist sehr zu begrüßen, daß der Verlag F. Schöningh nunmehr eine unveränderte neue Auflage im Wege des anastatischen Neudrucks herausgebracht hat.

München

Karl Weinzierl